

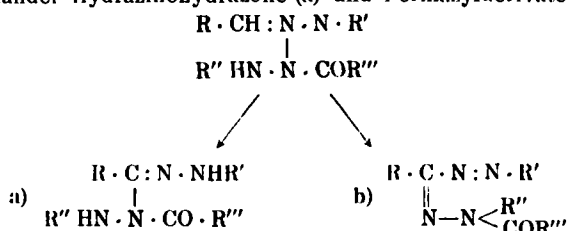
Hinweis auf die durch den Einfluß der Staats- und wirtschaftspolitischen Vorgänge so besonders brennend gewordenen Tagesfragen. Die Mehrzahl der in den genannten Gruppen vereinigten Betriebe sind, nach Art ihrer Werkserzeugnisse, von jeher auf den ausländischen, insbesondere auf den überseeischen Markt, nachweislich angewiesen. Das An- und Abschwellen der Ausfuhrziffern führt namhafte Störungen in den Betrieben herbei und beeinflusst, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten im Geld- und Devisenverkehr, die Jahresergebnisse in ganz außerordentlicher Weise. — An Hand des Geschäftsberichtes wurde die Betätigung des Verbandes und seiner Organe erörtert, und zwar betreffs der Regelung des Aus- und Einfuhrwesens, des Preisprüfungswesens bei der Neubearbeitung des Zollltarifs, des Veredelungsverkehrs, des Verkehrs mit den alt- und neubesetzten Gebieten, sowie der Ausfuhr aus diesen, bei den Verhandlungen mit den Abnehmerkreisen betreffend Zahlungs- und Lieferbedingungen, und mit den Rohstoffindustrien, dem Normenwesen, der Entwicklung der fachlichen Technik und der Fachwissenschaft des Apparatebaues. Der stellvertretende Reichsbevollmächtigte Dr. Alms von der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlzeugnisse hielt einen Vortrag „Über den Verkehr mit den besetzten Gebieten“, sowie mit Belgien und Frankreich, und über unsere gesamten Außenhandelsbeziehungen. Der Vorstand der Metallberatungsstelle des Metallwirtschaftsbundes, Herr Weiße, sprach über die „Vermehrte Anwendung des Aluminiums“ an Stelle des gegen Devisenabgabe aus dem Auslande zu beziehenden Kupfers; ferner trugen vor: der Vorsitzende, Herr Ludwig Meyer, über das „Druckschriften-, Zeitungs- und Bildungs- wesen, sowie über Fachwissenschaft und Fachtechnik des Apparatebaues“; der Geschäftsführer, Herr Kamlah, Berlin, über „Wiederaufbau und Reparationsleistungen“; Herr Oberingenieur Forstmann, Berlin, „Über die Organisation der Industrie“. Die anwesenden Verbandsmitglieder und Gäste waren, trotz des merklichen Anschwellens der Verbandslasten, einig im Ausdruck des Verlangens auf ungeschmälerter Fortsetzung der Verbandsarbeiten in bisheriger Richtung, und gaben dem Vertrauen zur bestehenden Leitung und Verwaltung in uneingeschränkter Weise Ausdruck. Es wurde, um vereinzelt aufgetretenen irrigen Auffassungen zu begegnen, unter allgemeiner Zustimmung betont, daß die dem Verbands obliegenden Aufgaben von keinem der anderweitig bestehenden Verbände wahrgenommen werden könnten.

Chemische Gesellschaft Erlangen.

Sitzung vom 5. 6. 1923.

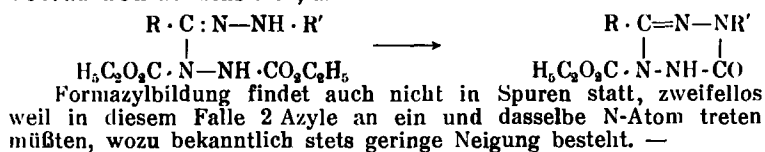
Vortrag: M. Busch: „Weitere Untersuchungen in der Hydrazonreihe.“

Der Vortr. hat im Anschluß an frühere Arbeiten mit den Herren Hellmut Müller und Eugen Schwarz (vergl. diese Ztschr. 22, 204) feststellen können, daß das verschiedene Verhalten der Tetrazone aus Hydrazonen, Azoverbindungen mit der Natur der letzteren in Zusammenhang steht. Tetrazon aus monoacylierten Azokörpern $R:N:N:CO:R$ liefern bei der durch Alkali bewirkten Umlagerung nebeneinander Hydrazinohydrazone (a) und Formazylderivate (b)

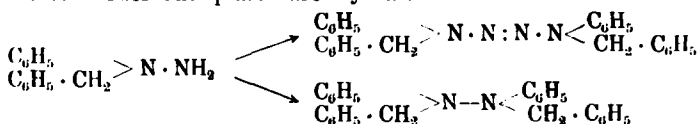


Ist in dem Hydrazinohydrazon R'' durch $\cdot OC_6H_5 \cdot NH_2$ oder $\cdot NHR$ vertreten, so erfolgt spontan unter Austritt von Alkohol, Ammoniak oder Amin Ringkondensation zu Triazolderivaten (l. c.)

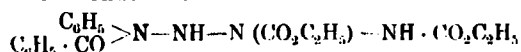
Entstammt dagegen das Tetrazon einem Diacylazoderivat, so resultieren bei der Umlagerung nur Hydrazinohydrazone, die sich aber zu Tetrazinen kondensieren, z. B.



Gegenüber sekundären asymmetrischen Hydrazinen erwies sich Azodicarbonsäureester als ausgezeichnetes Dehydrierungsmittel; so entsteht aus Benzylphenylhydrazin je nach den Bedingungen Dibenzoldiphenyltetrazon oder das quaternäre Hydrazin:



während a-Benzoylphenylhydrazin den Azoester addiert; das hierbei entstehende Tetrazonderivat



zerfällt sehr leicht — beim Schmelzen größerer Mengen sogar explosionsartig — unter Zurücklassung von Benzanilid.

In weiterer Verfolgung der früheren Studien über die stereoisomeren Hydrazone der Phenacylamine (vgl. diese Ztschr. 21, 543) konnte neuerdings gemeinschaftlich mit W. Tischbein festgestellt werden, daß beide Hydrazonformen mit aromatischen Aldehyden zu reagieren vermögen, wobei die höher schmelzenden Isomeren (a-Form) ringförmige Kondensationsprodukte, Triazinderivate, die niedrig schmelzenden (b-Form) Additionsprodukte liefern. Damit ist endgültig der Beweis erbracht, daß den a-Formen die Syn-, und den Isomeren die Anti-Konfigurative zukommen muß.

2) Über Phenacylhydrazin. Das bisher noch nicht bekannte Hydrazin $C_6H_5 \cdot CO \cdot CH_2 \cdot NH \cdot NH_2$ läßt sich unter Einhaltung bestimmter Bedingungen aus Phenacylbromid und Hydrazinhydrat gewinnen. Wie zu erwarten stand, zeichnet sich die neue Hydrazinbase infolge der in ihr vorhandenen Hydrazin- und Carbonyl-Gruppe durch hohe Reaktionsfähigkeit allerdings, im Zusammenhang damit auch durch ziemlich Empfindlichkeit aus. Die Best., die bereits auch in einigen kernsubstituierten Derivaten vorliegt, fällt direkt kristallinisch an, erleidet in Lösung aber schnell tiefgreifende Zersetzung, doch lassen sich, ihrer Konstitution entsprechend, Kondensationsprodukte sowohl mit Aldehyden wie mit Hydrazinen erhalten. Über diese Untersuchungen wird demnächst mit den Herren Tischbein und Först berichtet werden.

Neue Bücher.

Chemie für Jedermann. Von Prof. R. Wunderlich. Verlag Theod. Thomas, Leipzig. Grundzahl M 2 (geb. M 2,80)

Uns, die wir die Chemie als Lebensberuf haben, wird es schwer, solchen Büchern gegenüber den richtigen Standpunkt zu finden. Ich habe es daher meinem Sohn, der sich für das Abiturientenexamen in der sprachlichen Abteilung eines Realgymnasiums vorbereitete, zum Durchlesen und Repetieren gegeben. Der junge Mann hat mir versichert, daß er die Ausführungen des Verfassers klar und anregend gefunden und sehr viel dabei gelernt habe. Einige Anmerkungen, die er an den Rand geschrieben hat, werde ich dem Verfasser privatim mitteilen.

Das Büchlein gehört zu denen, die, ohne die theoretische Chemie beiseitezulassen, doch gerade die eminente praktische Bedeutung der Chemie in den Vordergrund stellen: und das ist es, was wir brauchen, damit immer weitere Kreise unseres Volkes sich bewußt werden, wie notwendig für jedermann die Kenntnis dieser grundlegenden Wissenschaft ist. *Rassow.* [BB. 247.]

Der Bakteriophage und seine Bedeutung für die Immunität. Von F. d'Hérelle. Nach einem erweiterten und verbesserten Text des Autors übersetzt von Dr. R. Pfeimblter, Dr. W. Sell und L. Pistorius. XIV, 214 Seiten und 1 Tafel. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn, A.-G., 1922. Grundzahl M 7,50

Die vorliegende deutsche Ausgabe der d'Hérelleschen Monographie gibt eine bis auf die neueste Zeit ergänzte zusammenfassende Darstellung der ausgedehnten experimentellen Arbeiten des Autors über das von ihm entdeckte, beschriebene und nach ihm benannte, biologisch außerordentlich bedeutungsvolle Phänomen. d'Hérelle konnte bekanntlich nachweisen, daß das besonders bei gewissen infektiösen Darmkrankheiten des Menschen und der Tiere, vor allem bei der sogenannten Bazillenruhr gegen Ende der Erkrankung zu beobachtende überraschend schnelle Zugrundegehen der Infektionserreger im Organismus auf der Gegenwart eines im Reagenzglasversuch nachweisbaren selektiv bakterizid wirkenden Stoffes beruht. Da dieses spezifisch auf eine bestimmte Bakterienart eingestellte lytische Agens im Gegensatz zu den antibakteriell wirkenden Immunkörpern die Fähigkeit besitzt, sich in den Kulturen der entsprechenden pathogenen Mikroorganismen zu vermehren, schloß d'Hérelle, daß es sich um ein belebtes ultravisibles „bakteriophages“ Virus handeln müsse, das als obligater Bakterienparasit in die Mikrobenzelle eindringt und dieselbe mittels einer Diastase zur Auflösung bringt. Ob diese d'Hérellesche Interpretation, deren Begründung in dem vorliegenden Werk ausführlich dargelegt ist, zutrifft, oder ob, wie andere Autoren annehmen, z. B. autolytische Fermente die auslösende Ursache der Bakteriolyse darstellen, ist noch nicht entschieden. Wenn daher die vorliegende Darstellung des Problems auch noch keineswegs als ein abgeschlossenes Ganzes betrachtet werden darf, so ist es doch zweifellos auf das lebhafteste zu begrüßen, daß die bisherigen, in den verschiedensten in- und ausländischen Zeitschriften zerstreuten Untersuchungsergebnisse eine klare und kritische, dem heutigen Stande der Forschung entsprechende Zusammenfassung von berufenster Seite gefunden haben. *Schloßberger.* [BB. 235.]

Moderne Gerbmethode, enthaltend verschiedene Verfahren zur Herstellung neuartiger Ledersorten. Von Ing. Josef Jettmar. Mit 19 Abbildungen. Zweite völlig umgearbeitete und ergänzte Auflage. Wien und Leipzig. A. Hartleben's Verlag. 268 Seiten. Grundzahl M 6

Vorliegendes Werk ist, wie der Titel besagt, kein eigentliches Lehrbuch der Gerberei, sondern enthält die Beschreibung einer Anzahl von Gerbmethode. Ob die angegebenen Verfahren immer brauchbare Produkte liefern werden, ist auch für den Fachmann ohne selbst